



Welche Elemente beeinflussten Jakob Beck bei der Gründung des Allkampf?



**Ausarbeitung von Stefan Greppmeier
zur 1. Dan Prüfung Allkampf-Jitsu**

November 2013

Welche Elemente beeinflussten Jakob Beck bei der Gründung des Allkampf?

Vorwort:

Der japanische Name für Allkampf ist Zen-Sen-Jitsu. Die Silbe **Zen** steht für „alles umfassend“, **Sen** für „Kampf“. **Jitsu** bedeutet „Kunst“ oder „Fertigkeit“. **Zen-Sen-Jitsu** heißt übersetzt also „alles umfassende Kampfkunst“ oder einfach kurz **„Allkampf“**.

Die tieferen Wurzeln reichen in die traditionellen asiatischen Schulen. So wurden Techniken aus Taekwon-Do, Karate, Jiu-Jitsu, Kung-Fu und Judo zu einer möglichst effektiven Form der Selbstverteidigung vereint.

Jede Disziplin ist ein Teil des Ganzen. Im Verbund ermöglichen es die Techniken, sich gegen jeden erdenklichen Angriff zu wehren.

Diese Art der waffenlosen Selbstverteidigung wurde 1968 von **Jakob Beck** in Deutschland gegründet.



Um die beeinflussenden Elemente darzustellen und besser nachvollziehen zu können, empfiehlt es sich, einen kurzen Blick auf den Werdegang von Jakob Beck zu werfen:

Jakob Beck wird am 13. September 1931 in der Region „Batschka“, dem sog. Donauschwaben, im damaligen Jugoslawien geboren. Das mehrsprachige Aufwachsen unter den diversen, zum Teil auch ethnisch verschiedenen Volksgruppen öffnet und prägt seine Aufgeschlossenheit gegenüber anderen Ländern und Kulturen nachhaltig.

Gegen Ende des 2. Weltkrieges muss Jakob Beck mit seiner Familie vor der anrückenden Roten Armee fliehen. Die monatelange Flucht führt über Ungarn und Österreich in die Tschechoslowakei. Dort wird die Familie allerdings von der Roten Armee aufgegriffen und zurück nach Ungarn deportiert.

Ein Ende der monatelangen Flucht findet sich erst mit der Ankunft in Günzburg/Schwaben. Die nahegelegene Stadt Burgau wird später zur endgültigen Heimat der Familie. Die prägenden Erfahrungen während der Flucht lassen Jakob Beck zeitlebens zu einem in allen Lagen großzügigen und vor allem gastfreundlichen Menschen werden.

Sportlicher Werdegang mit Einfluss auf das zukünftige Allkampf:

Die erste Berührung mit dem Kampfsport erfolgt beim Judo, das Jakob Beck ab 1948 in Augsburg erlernt. In den folgenden Jahren sammelt er weitere Erfahrungen in verschiedenen Selbstverteidigungsformen wie Budo-Do, Aikido, Kung-Fu und Karate.

Unter anderem erlernt er auch Jiu-Jitsu bei einem seiner bekanntesten Lehrer, dem Schweizer Polizeibeamten und Großmeister Robert Dobler (10. DAN Jiu-Jitsu), der seinerzeit einer der angesehensten Jiu-Lehrer war. Ab 1962 trainiert Jakob Beck in München in der äußerst renommierten Kampfsportschule von Carl Wiedmeier, dem anerkannten Wegbereiter der zivilen Sicherheitsdienste in Deutschland.

Das Jahr 1964 kennzeichnet die europaweiten Anfänge des in Korea, von General Choi Hong Hi, begründeten Kampfstyles Taekwon-Do. In Deutschland ist es vor allem Großmeister Kwon Jae Hwa, der mit seiner ersten Schule in München den Grundstein für die großflächige Verbreitung dieser attraktiven Budo-Sportart legt.

Als einer seiner ersten Schüler erlernt Beck „unverfälschtes“ Taekwon-Do in seiner traditionellen Ursprungsform. In der Folge perfektioniert Beck sein Können - zum Teil auch mit Privatunterricht bei Großmeister Kwon. Unter der persönlichen Leitung von General Choi selbst, legt Jakob Beck alle Braun- und Schwarzgurtprüfungen bis einschließlich des 3. DAN ab.



Training unter Kwon Jae Hwa bei C. Wiedmeier (J.B. 2. v.r.)

Allkampf:

Die vielfältigen Erfahrungen aus den verschiedensten Bereichen des Budosportes und die Tätigkeit als Polizei-Trainer lassen in Jakob Beck schon früh die Idee reifen, eine neue Art der Selbstverteidigung zu entwickeln. Sein einfacher wie auch genialer Gedanke dabei ist, die effektivsten Elemente in Form von Griffen, Hebeln, Würfen und vielen weiteren Methoden aus den bekannten asiatischen Selbstverteidigungsdisziplinen herauszulösen, zu verfeinern und zu einem modifiziertem Stil neu zusammenzustellen.

Ergänzt um die, von Beck selbst entwickelten Formen, wird daraus schließlich das aus der Selbstverteidigung nicht mehr wegzudenkende „Allkampf-System Jakob Beck“.

Am 08.04.1968 gründet Jakob Beck offiziell die eigene Organisation „Budo-Center.Europa“. Hieraus entsteht eine internationale Lehrstätte für Taekwon-Do, Allkampf, Bo-Jitsu und Jiu-Jitsu.

Verband Asiatischer Kampfkünste e.V.
Ausarbeitung von Stefan Greppmeier / 1. DAN Prüfung Allkampf-Jitsu

In Jakob Beck's eigener Schule wird gleichzeitig mit dem seinerzeit „neuen System“ begonnen. Dieses Allkampf-System ist an keinen bestimmten Budo-Stil gebunden. Es beinhaltet Abwehrtechniken, in denen gleichermaßen Konzepte der so genannten „harten“ Künste (z.B. Taekwondo und Karate), als auch jene der „weichen“ Künste (z.B. Judo und Aikido) vereinheitlicht sind.

Allkampf-Jitsu hat sich durch seine praxisbezogenen und effektiven Techniken nicht nur bei Polizei, Armee und Sicherheitskräften schnell verbreitet, sondern wird mit großem Interesse sowohl in Deutschland als auch in Österreich, Schweiz, Tschechische Republik, Kroatien, Italien, Griechenland, Türkei und Ungarn trainiert.

Die verschiedenen Kampfsportschulen sind in diversen Verbänden, wie dem „Verband asiatischer Kampfkünste“ oder dem „Budo-Center-Europa“ organisiert.



J.B. bei der Entwicklung von Allkampftechniken

Quellenangabe:

www.allkampfcenter.de

www.deutsche-allkampf-union.de

www.oyakata.de

www.budocenter-europa.com

www.bushido-vak.de